

Abonnement für das Ausland:
 Vierteljährig:
 Bei uns (Kreuzband-Versendung): Deutschland, Serbien K. 23, f. Staaten des Weltpostvereines K. 24.
 Bei den Postämtern in Deutschland M. 11.18, Schweiz Fr. 15.65, Belgien Fr. 15.90, Italien L. 11.45, Rumänien Fr. 15.90, Serbien Fr. 15.90, Bulgarien Fr. 15.65, Russland R. 5.30, Griechenland (b. d. Buchhandl. Eleftheroudakis & Barth, Athen od. k. Zeitsg.-Exp. in Triest) K. 13.02, Europ. Türkei (Oest. Postämter) K. 13.40, Adat. Türkei K. 17.45, Ägypten K. 16.64, Bänemark Kr. 11.20, Schweden Kr. 11.20, Norwegen Kr. 10.80, Finnland M. 12.10, Holland F. 9.—, Belg. Agenturen in Italien: Loescher & Co., Rom Fr. 25.60, Frankreich: Haehette & Co., 111, Rue Réaumur, Fr. 25.00; England: Saarbach, London, 31, Bride Lane, Fleet Street, E. C. Siegle & Co., London E. C. 120, Leadenhall Street Fid. St. 1 sh. 1; Nordamerika: E. Steiger, 25 Park Place, G. E. Stecher, 121-125 West 33 th St., L. A. Rosenwald, 57, Second Avenue in New York, Doll. 5.40. Vertreter für das ges. Ausland: Saarbachs News Exch., Ges. m. b. H., Mainz.
 Für die an Agenten, Austräger oder Verschleissler bezahlten Beiträge leisten wir keine Garantie.

se.

1914.

Ergebnis der Zeichnung auf die Kriegsanleihe.

Nach fachmännischer Schätzung beiläufig anderthalb Milliarden in Oesterreich und beiläufig achthundert Millionen in Ungarn.

Wien 24. November.

Die Zeichnung auf die österreichische Kriegsanleihe ist heute um die Mittagsstunde geschlossen worden.

Das Ergebnis wird von fachmännischer Seite in Oesterreich auf anderthalb Milliarden geschätzt.

Die fachmännische Schätzung in Ungarn führt zu einer Ziffer von mehr als achthundert Millionen.

Die Zeichnung auf die österreichische Kriegsanleihe dürfte in den nächsten Tagen noch über die Ziffer von anderthalb Milliarden hinauskommen.

Der Finanzminister hat nämlich beschlossen, mit Rücksicht auf den durch den Krieg hervorgerufenen, langsameren Postgang und mit Rücksicht auf die Persönlichkeiten, die im Felde sind, bei der Postsparkasse und den sonstigen Zeichnungsstellen auch in den nächsten Tagen weitere Zeichnungen entgegenzunehmen, so daß noch ein fernerer Zuwachs erwartet werden kann.

Aber schon die Zeichnung von anderthalb Milliarden für Oesterreich und von achthundert Millionen für Ungarn sind ein großer politischer, wirtschaftlicher und heinahe möchten wir sagen, auch militärischer Erfolg. Vermögensanlagen in Kriegszeiten sind ohne einen sehr starken Zusatz von Gelmatstiege nicht durchzuführen und schon gar nicht in einer so gewaltigen Ausdehnung. Deshalb ist die Zeichnung von anderthalb Milliarden trotz des hohen Zinsfußes, den der Staat bietet, und trotz des Versprechens der Rückzahlung des Kapitals nach fünf Jahren die gewaltigste Kundgebung des Vertrauens in das Land und der Anhänglichkeit und Opferwilligkeit, über die jemals in unserer Geschichte berichtet werden konnte. Das Ereignis wäre dennoch unmöglich gewesen, wenn die Leistungsfähigkeit gefehlt hätte. Ein großer Teil dieser Zeichnungen ist gewiß ohne jeden Zusammenhang mit Vorschußgeschäften

bei der Notenbank oder bei den anderen Banken gemacht worden. Das gilt insbesondere von den kleineren und kleinsten Sparern, deren außerordentlich lebhafteste Teilnahme an den Zeichnungen zu den erfreulichsten Erscheinungen gehört. Die Mittel für die Anlage in der Kriegsanleihe, die nicht aus Vorschußgeschäften herrühren, sind demnach flüssiges Kapital, das sich zur Deckung der Staatsbedürfnisse zur Verfügung gestellt hat. Die Ziffer wird gewiß sehr groß sein und einen wesentlichen Prozentatz der mit beiläufig anderthalb Milliarden geschätzten Zeichnungen der österreichischen Kriegsanleihe bilden. Der große Erfolg wurde durch das Bedürfnis gesteigert, uns vor dem Auslande, das unsere Verhältnisse so wenig kennt und die in der Monarchie stehende Kraft so häufig unterschätzt, so zu zeigen, wie dies unseren wirklichen Verhältnissen entspricht. Dieses mächtige Aufgebot von beiläufig anderthalb Milliarden in Oesterreich und von beiläufig achthundert Millionen in Ungarn muß einen starken Eindruck in der ganzen Welt und namentlich bei unseren Feinden hervorrufen und wird unsere eigene Zuversicht und auch die der Armee, die sich jetzt in schweren Kämpfen befindet, noch vermehren.

Wir möchten keine Vergleiche ziehen, aber diese Zeichnung von anderthalb Milliarden für Oesterreich und von mehr als achthundert Millionen für Ungarn und einer Gesamtziffer, die sich in den nächsten Tagen der Ziffer von zweieinhalb Milliarden nähern dürfte, kann sich auch neben dem Ergebnisse der Kriegsanleihe in Deutschland mit seiner um beiläufig vierzehn Millionen größeren Bevölkerung und mit seiner viel höheren industriellen Entwicklung gut sehen lassen. Die Zeichnungen in beiden Staaten der Monarchie, in Oesterreich wie in Ungarn, die eine glänzende Ziffer ausweisen, und die Kriegsanleihe in Deutschland sind ein durchschlagender Sieg der verbündeten Kaiserreiche, die auch wirtschaftlich sich bewähren. Von solchen Ziffern hebt sich der Vernichtungsgedanke unserer Feinde beinahe komisch ab. Das größte Verdienst um diesen Erfolg hat das deutsche Bürgerthum, das sich auch bei dieser Gelegenheit durch sein Staatsgefühl hervorgetan hat. Aus den Schichten dieses Bürgerthums sind besonders hervorzuheben die kleinen und kleinsten Sparern, die an den Schalkern der Sparkassen und anderer finanzieller Anstalten sich förmlich dazu drängten, den mühselig erworbenen Zehrpennig für das Alter dem Lande anzubieten. Das war nicht der Zins-

fuß, sondern das waren Herz und Gemüt. Die Monarchie hat einen wesentlichen Teil ihrer Kriegskosten durch diese Anleihe gedeckt und wird jetzt der Notwendigkeit enthoben sein, den Notenumlauf zu vermehren und der Krieg ist für längere Zeit nur eine militärische, unserer Armee, der sich jetzt alle Gedanken zuwenden, anvertraute Angelegenheit geworden.

Die Zeichnungen für die Kriegsanleihen.

Wien, 24. November.

Heute mittag, 12 Uhr, ist die Frist für die Anmeldungen von Zeichnungen auf die österreichische und die ungarische Kriegsanleihe zu Ende gegangen. Eine Verlängerung der Zeichnungsfrist, wie sie von manchen Seiten angeregt war, ist offiziell nicht erfolgt. Wohl aber werden später eintreffende Anmeldungen von Zeichnern auch noch in der nächsten Zeit entgegengenommen werden. Am heutigen, letzten Tage liefen gleichfalls noch größere Anmeldungen ein. In Wien selbst war der Andrang etwas schwächer als in den letzten Tagen, dagegen waren die Zeichnungen aus der Provinz, namentlich von Provinzsparkassen, heute sehr beträchtlich. Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Subskriptionen wird in den nächsten Tagen erfolgen. Auf Grund fundierter Schätzungen nimmt man an, daß auf die österreichische Kriegsanleihe ungefähr anderthalb Milliarden Kronen, auf die ungarische über 800 Millionen Kronen gezeichnet sein dürften. Bis heute früh waren auf die österreichische Anleihe 1441 Millionen Kronen gezeichnet worden. Das Zeichnungsergebnis beider Kriegsanleihen dürfte, zumal noch Zeichnungen ausstehen, an den Betrag von 2 1/2 Milliarden Kronen nahe heranreichen.

Das Ergebnis der Zeichnungen.

(Mitteilung des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureau.)

Aus einer vorläufigen Zusammenstellung, welche das mit der Abrechnung der auf die Kriegsanleihe geleisteten Zeichnungen betraute Postsparkassenamt am heutigen Tage dem Finanzminister vorgelegt hat, ist zu entnehmen, daß die bis 10 Uhr 30 Minuten vormittags eingelangenen Zeichnungen einen Betrag von rund 1.441.000.000 Kronen aufweisen.

Weitere Entgegennahme von Zeichnungen.

Der Bericht des Postsparkassenamtes betont auch, daß eine Reihe von beabsichtigten Zeichnungen noch